

## Protokoll der 7. Sitzung der Facharbeitsgruppe Erschließung und Informationsvermittlung am 24. Januar 2008 in Berlin

Teilnehmer: B. Block (VZG), R. Diedrichs (VZG), Th. Hapke (TU Harburg, Sitzungsleitung), U. Junger (SBB-PK), M. Kesting (SUB Hamburg, Protokoll), J. Simanowski (UB Rostock)  
Entschuldigt waren A. Müller-Dreier (SUB Göttingen), A. Richter (ULB Halle)

### TOP 0: Begrüßung, Organisatorisches

Zum Protokoll der letzten Sitzung gab es keine Anmerkungen.

### TOP 1: Bericht der VZG

Die Zielvereinbarung ist verabschiedet und veröffentlicht. Sie gilt für ein Jahr, mittelfristige Ziele werden extra geführt.

Im Verbund stehen inzwischen ca. 200.000 ToCs als Catalogue Enrichment zur Verfügung. Der Austausch mit den anderen Verbänden ist zum Teil noch mit technischen Schwierigkeiten verbunden.

Die ToCs sind als Volltexte im GVK recherchierbar (txt). Testweise steht dieser Suchschlüssel auch im Göttinger OPAC zur Verfügung. Später können andere Bibliotheken diese Funktion nachnutzen. Updates müssen dann vor Ort angestoßen und gepflegt werden. Eine offizielle Information der VZG zu diesem Thema wird vorbereitet.

Die mitindexierten LoC-Daten bereiten momentan Probleme, für die die VZG eine Lösung sucht.

Die Nachführungsroutine für die E-books von Springer läuft. Die Vollständigkeit der Springerdaten wurde verbessert. Vorgesehen sind monatliche Updates.

Um die Lieferung der Metadaten seitens der DNB zu beschleunigen, wird diese die Springerdaten vorab erhalten und kann so zeitnäher erschließen.

Die AG kooperative Neukatalogisierung hat an die AG Verbundsysteme einen Vorschlag zur einheitlichen Erschließung der E-books gemacht. Der Vorschlag orientiert sich an den RDA und stellt eine pragmatische Lösung dar. Für die Diskussion des Vorschlags wird es eine Zusammenstellung der derzeit in den Verbänden praktizierten Regelungen geben. Eine einheitliche Regel aller Verbände sollte gefunden werden, da die großen Datenmengen erst kommen werden. Die Praxis geht momentan auseinander.

Denkbar ist es, für die Print- bzw. die E-Ausgabe zwei Aufnahmen zu erstellen, das bedeutet an dieser Stelle eine Verdoppelung der Datenmenge. Oder man entscheidet sich für eine Nachnutzung, dann sind in der Pica-Datenbank Print- und E-Ausgaben nicht mehr differenzierbar, weil in #0500 nur eine Position für die Codierung der bibliographischen Gattung zur Verfügung steht.

Die VZG wird eine Arbeitsgruppe zum Thema E-books einrichten.

Frage von Herrn Hapke: Gibt es diese AG's nicht schon und haben die nicht schon getagt? Werden diese weiter bestehen bleiben oder waren dies nur Ad-hoc-AGs zur Vorbereitung der Vertretung des GBV-Standpunktes für die AG Kooperative Neukatalogisierung?

Ein Problem ist momentan noch, dass E-books in utf8-Kodierung nicht in die Lokalsysteme gelangen. In der neuen WIN-IBW 3 ist eine utf8-Eingabe möglich, macht aber auch noch Probleme, da utf8-Codierungen in den für die Übertragung in die Lokalsysteme relevanten Kategorien nicht zulässig sind, was dazu führt, dass die entsprechenden Datensätze nicht in die Lokalsysteme eingespielt werden. Herr Diedrichs eröffnete die Möglichkeit der Implementierung eines Filters, der

alle unzulässigen Zeichen aus den entsprechenden Kategorien umsetzt oder herausfiltert. Mit Bereitstellung des Filters könnte die WINIBW3 dann uneingeschränkt zum Einsatz kommen. Das sollte spätestens mit Einführung der neuen Version CBS4.0 bis Ende des Jahres der Fall sein. In diesem Zusammenhang kündigte Herr Diedrichs das Ende einer möglichen Nutzung der WINIBW1.3 an. Diese Version wird spätestens mit Einsatzfähigkeit der WINIBW3 nicht mehr einsetzbar sein!

Das Nachführungsprogramm für die Nationallizenzen (Erzeugung von Exemplarsätzen; ca. 350.000 Titel) bereitet noch Schwierigkeiten, da die Exemplarzähler quasi „voll“ sind. Das bedeutet, dass diese erst zum Jahresende in die OPACs kommen können

Das Update auf die neue CBS-Version hat funktioniert. Es sind leistungsfähige Datenbankmaschinen (sun v880) für den Katalog frei geworden, so dass die Performance des Systems wesentlich gesteigert werden konnte. Im Programm sind ein konfigurierbarer Linkchecker sowie eine z39.50-Option zur Anbindung externer Datenbanken (z.B. Worldcat) für Katalogisierungszwecke enthalten.

## TOP 2: ZLV 2008

Profildienste: Damit die Profildienste eine Verbindung zur Pica-Datenbank haben können (klickbare PPN), muss der Abzug später als bisher erfolgen. Es ist dann auch möglich, nur Datensätze ohne Besitz an die entsprechenden Bibliotheken über die ILN auszuliefern. Dies soll bis Ende März 2008 realisiert werden. Bis April 2008 soll es 2 verschiedene Ausgabeformate geben: Listenform und Dublin-Core-XMLstrukturiert. Letzteres macht dann eine Weiterverarbeitung der Daten z.B. in einer persönlichen Datenbank möglich. Dies soll in Zusammenarbeit mit der SUB Hamburg diskutiert werden.

Ein Folgeschritt ist die Erstellung eines Konzeptes der persönlichen Datenbank "mylibrary", die als Prototyp schon existiert und eventuell für die Profildienste genutzt werden könnte. Die Idee ist, mit dem Zotero-Tool und Schnittstellen zum CBS zu arbeiten. Der Zotero-View soll über ein plugin mit automatischem update auf den PC geholt werden können. Die VZG wird über den Stand der Entwicklung informieren. (Weitere Informationen zum Einsatz des Zotero-Tools im GBV-Wiki unter: [http://www.gbv.de/wikis/cls/Zotero\\_als\\_Katalogisierungsclient](http://www.gbv.de/wikis/cls/Zotero_als_Katalogisierungsclient))

Indexierung vollständiger Inhalte: Bislang sind nur die Inhaltsverzeichnisse von Büchern und Verlagstexte der LOC volltextindexiert. Diese sind gut beschreibbar, was für Aufsätze und Digitalisate nicht gilt. Herr Simanowski wird einen Entwurf als Diskussionsgrundlage für die FAG-EI erstellen, der im GBV-Wiki allgemein zugänglich sein wird: [http://www.gbv.de/wikis/cls/Indexierung\\_vollstaendiger\\_Inhalte](http://www.gbv.de/wikis/cls/Indexierung_vollstaendiger_Inhalte)

Hochschulbibliographien: Die Hochschulbibliographien können als Beispiel dafür dienen, wohin sich die Katalogisierung hinentwickeln kann. Erfasser mit unterschiedlicher Fachkenntnis müssen Datensätze erstellen, die einer bestimmten Qualitätsanforderung Genüge tun müssen. Künftige Erfassungsformate können sich daran orientieren. Hier gilt es mit den Kollegen Ahlers und Vogt zusammenzuarbeiten. Herr Diedrichs wird zu einem Treffen einladen, an dem auch ein Mitglied der FAG-EI oder eine von dieser autorisierte Person teilnehmen wird. Als Ergebnis sollen Empfehlungen herausgearbeitet werden, wie auf Grundlage des PICA-Systems eine Hochschulbibliographie verwaltet werden kann, die in Verbindung mit Dokumentservern als verlässlicher Katalog und Datenlieferant für verschiedene Fremdsysteme (z.B. Forschungsdatenbanken) eingesetzt werden kann.

Hier ergibt sich eine Diskussion, inwieweit die FRBR bei der Erstellung von Bibliothekskatalogen als Grundlage dienen können.

Dazu die folgende Zusammenfassung (Herr Hapke):

Die wachsende Massendigitalisierung und das verstärkte Aufkommen von E-Books stellt die Tradition der bisherigen bibliothekarischen Katalogisierungsgewohnheiten in Frage. So fällt die Entscheidung, ob ein E-Book eine Primär- oder Sekundär-Publikation ist, zu unterschiedlichen Katalogisierungsergebnissen. So wird der Verfasser eines Buches, katalogisiert als E-Book und Primär-Ausgabe nach RAK-NBM zur "verantwortlichen Person". Ist ein E-Book, nur weil es elektronisch vorliegt, deshalb kein Buch mehr? Die Abkürzung NBM für Nicht-Buch-Material ist hier schon eine falsche Bezeichnung. Eigentlich sollte es "Nicht-gedruckte Materialien" heißen. Das Erkennen, ob eine Primär- oder eine Sekundärausgabe vorliegt, ist heutzutage oft kaum möglich. Bei Jahresangaben gibt es unterschiedliche Auslegungen zwischen Jahr der Erst-Publikation und Jahr der Digitalisierung, was bei E-Books von z.B. 2003 erschienenen Druck-Exemplaren zu Erscheinungsjahren für das E-Book von z. B. 2007 im Katalog führen kann, was Nutzende irreführt. Der Nutzer will beim sachlichen Suchen im Katalog an einer Stelle eine Beschreibung des ihn interessierenden "Werkes" finden, von der alle physischen und elektronischen Ausprägungen desselben zugänglich sind. "Philosophische" Grundlage zukünftiger Katalogisierung müssen daher die Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) sein, die ja auch in das geplante international anwendbare Nachfolgeregelwerk der AACR2 mit dem Arbeitstitel "Resource Description and Access (RDA)" einfließen. Wichtig ist als Grundlage für die zukünftige Erfassung ein abstraktes, auf den FRBR basierendes Datenmodell, das die Erschließungsstrukturen und die wichtigsten Informationen für die Nutzer wie Autor, Erscheinungs-(besser Schöpfungs-)jahr, Adressierungssysteme, Zugriffsmechanismen usw. umfasst und diese eindeutig normiert und vereinheitlicht, d.h. die identifizierenden Funktionen von Objekten müssen vereinheitlicht werden. Bei der Erschließung müssen wir weg von der Vorlage, hin zur Normierung. Das setzt voraus, dass die Bibliothekswelt sich über vieles einigt.

Notwendiges Ziel in Deutschland müssen verbundweite pragmatische Regeln zum Umgang mit E-Books und Massendigitalisaten sein, um lokale oder verbundinterne Praxis-Regeln zu kanalisieren. Dazu muss im GBV eventuell mittelfristig auch über die Rolle der Kategorie 0500 und die Auflösung von deren Verankerung in der aktuell genutzten Software nachgedacht werden (siehe auch TOP1).

Herr Simanowski stellt noch einige Fragen bzgl. der überarbeiteten ZLV, die von Herrn Diedrichs beantwortet werden.

- SIP2: ist für die Lokalsysteme verfügbar und wird über die VZG finanziert
- LDAP: die Lokalsysteme verfügen bereits über ein lesendes LDAP-Interface
- Reports/Business Objects (BO): der Einsatz von BO im Verbund ist noch nicht entschieden, eine mögliche Option ist OCLCs Crystal Reports
- der Workshop zum Einsatz von LBS4-Komponenten findet im Februar 2008 statt
- der Workshop zu InfoGuide findet später, nach der für Februar 2008 geplanten Pilotinstallation in Göttingen statt

### Top 3: Sacherschließung

Die RVK wird auf die bibliographische Ebene gehoben und damit für alle Nutzer recherchierbar.

Die VZG prüft, ob die Konkordanz zwischen Standardthesaurus Wirtschaft und SWD, nicht nur für die Richtung SWG → Thesaurus genutzt werden kann, sondern auch umgekehrt.

Momentan werden die deutschen DDC-Notationen und ihre Einzelelemente in verschiedenen Kategorien abgelegt. Wenn nun auch die sachlichen Benennungen angezeigt werden, verbraucht das viele Kategorien. Das Problem kann und wird durch die Ablage der Daten in Unterfeldern gelöst werden.

### Künftige Kategorien für die DDC:

- 5400-5409 DDC-Notationen der DNB
- 5410-5419 von Verbundteilnehmern erstellte DDC-Notationen.
- 5420-5429 automatisch erzeugte DDC-Notationen

Ein entsprechender Entwurf zur Gestaltung der Kategorie 54xx ist derzeit in der Diskussion.

Die Frage der Konkordanzen zwischen BK und DDC wird erneut aufgeworfen. Es wird eingeschätzt, dass die BK soweit in die Nutzung der Kataloge integriert ist, dass eine Ablösung etwa durch die DDC derzeit kein Thema ist und die BK-Erschließung auf jeden Fall fortgesetzt wird. Grundsätzlich wird aber ein Konzept für die mittelfristige Politik in diesem Bereich benötigt. Die vorhandenen Konkordanzen sollen gesammelt und der VZG für Testzwecke zur Verfügung gestellt werden. Frau Junger wird die Konkordanzen ins WIKI stellen.

## TOP4 Identity-Management

Herr Simanowski erläutert Voraussetzungen und Umsetzung von Identity-Management an der UB Rostock.

Die UB Rostock bildet LBS-Benutzergruppen mittels einer Eigententwicklung (sql, ldap) auf einen Verzeichnisdienst ab (Active Directory) und ermöglicht so eine Identifizierung für den Zugang zu elektronischen Ressourcen.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen, die die UB zur Umsetzung einer solchen Konzeption veranlasst haben sind:

- Telekommunikationsgesetz
- Benutzungsordnungen Rechenzentrum (vgl. DFN-Musterbenutzungsordnung) und UB
- Vertragsbedingungen zur Nutzung elektronischer Ressourcen
- Jugendschutzgesetz

Die LBS-Benutzergruppen wurden in drei Gruppen zusammengefasst, für die sich der Zugang zu den elektronischen Ressourcen an den Rechnern der UB unterschiedlich gestaltet:

Gruppe A - Hochschulangehörige - freier Zugang

Gruppe B - wissenschaftliche, nichtkommerzielle Benutzer - Blacklist zur Sperrung vertragskritischer Angebote

Gruppe C - sonstige externe Benutzer - Whitelist ausgewählter Ressourcen

Eine vollständige Dokumentation des Rostocker Projektes soll bis ca. Mitte 2008 vorliegen.

Vorgestellt wurde auch der Stand des Projektes zur Einführung des OCLC IDM-Connectors an der ThuLB Jena. Die Integration dieses professionellen Produktes in eine bestehende universitäre Metadirectory-Struktur erfordert umfangreiche Planungen. Als Ergebnis wird eine Funktionalität erreicht, die über die der Rostocker Lösung weit hinausgeht und u.a. das angestrebte universitäre Single Sign-On ermöglicht. Auch findet hier eine Integration der externen Benutzer in das zentrale Directory statt, während in Rostock eine zweite Directory-Struktur neben dem Metadirectory des Rechenzentrums aufgebaut wurde.

Die Abbildung der LBS-Benutzer auf ein LDAP-Verzeichnis ist die Voraussetzung zum Betrieb eines Shibboleth-Identity-Providers und damit eine wichtige Grundlage für die zukünftigen standardisierten Authentifizierungs- und Autorisierungsdienste zur Nutzung elektronischer

Ressourcen auf Basis des Shibboleth-Systems, wie sie bereits von einigen Verlagen angeboten werden.

Beim Betrieb eines universitären Identity-Providers wäre die Zuweisung der Zugriffsrechte zu allen elektronischen Ressourcen für alle verwalteten Benutzergruppen notwendig. Herr Diedrichs sprach in diesem Zusammenhang die Schaffung eines zentralen Zugangsservers an, der diese Informationen kooperativ erschließt und damit zu einer erheblichen Verringerung des Arbeitsaufwandes beitragen kann.

## TOP 5: Verschiedenes

Die VZG überlegt in welcher Form eine Befragung zum Katalogisierungsstandard durchgeführt werden soll.

Die AKs und UAGs werden gebeten ihre Jahresberichte für 2007 und ihre Arbeitspläne für 2008 zu melden. Frau Junger wird einen Dankesbrief für die geleistete gute Arbeit versenden.

Ideen für den Workshop der FAG-EI für die Verbundkonferenz im September 2008 werden gesammelt.

Die nächste Sitzung der FAGEI wird am 7. Mai in Göttingen stattfinden.

### Zusammenfassung:

Am 24.01.2008 traf sich die FAG-EI zu ihrer 7. Sitzung in Berlin.

Im Mittelpunkt stand die Diskussion der in der ZLV für 2008 genannten Aufgaben für die FAG-EI als da wären die Profildienste, die Indexierung vollständiger Inhalte und die Hochschulbibliographien.

Des Weiteren wurden Fragen der Sacherschließung und des Identity Management angesprochen.